

Wandern im Schiefergebirge II

Gemäß unserem Wanderplan erfolgte die Wanderung am 30. August. Nach der Urlaubszeit war diese Wanderung wieder einmal sehr gut genutzt worden. Immerhin waren wir 21 Wanderfreunde. Der Weg führte uns erneut in Thüringer Schiefergebirge.

Mit der Bahn sind wir bis Unterloquitz gefahren. Hier begann die Wanderung. Recht schnell mussten wir erkennen, dass das Schiefergebirge seine Bezeichnung „Gebirge“ zu Recht trägt. Die ganze Wanderung heute war ein ständiges Auf und Ab. Gleich der erste Anstieg nach Schweinbach hatte es in sich. Durch den Wald ging es über etwa 3km bergauf. Der Schweiß ist geflossen. Zum Glück hat selbst der längste Anstieg ein Ende. Auf der Höhe gab es für all die Mühsal als Belohnung eine wunderschönen Rundumblick.

Brotzeit wurde in Schweinbach gemacht. Hier wurde auch die Gelegenheit genutzt, 2 neue Mitglieder in den Verein aufzunehmen. Wir gehen davon aus, dass wir 2 weitere aktive Wanderer für den Verein gewonnen haben.

Der Weg nach Neuendorf war noch einmal anstrengend und schweißtreibend. Übrigens konnten unsere Pilzsammler erste Erfolge verzeichnen. Man glaubt es kaum. Aber sie fanden am Wegesrand einige Pilze.

In Neuendorf war dann Mittagsrast. Wir hatten in der Gaststätte Plätze bestellt. Wir hatten wieder das Essen vorbestellt. Die Bedienung war sehr flink, arbeitete aber nicht unbedingt effektiv. Die Pause zog sich etwas in die Länge. Dafür waren Speisen und Getränke sehr schmackhaft.

Leider war und das Wetter nicht wohlgesonnen. Während der Pause begann es zu regnen. Es war zum Glück kein starker Regen, so dass wir die Wanderung fortsetzen konnten.

Der Weg führte bergab nach Probstzella hinunter. Die Strecke führte an Schieferhalden vorüber. Genau wie die Wanderung um Lehesten sind wir durch das ehemalige Sperrgebiet gewandert. Die Natur hat zum Glück diese Narben verwachsen. Nicht zu übersehen waren dagegen die Narben der anhaltenden Trockenheit der letzten 3 Jahre. Die Menge der abgestorbenen Bäume war besorgniserregend. Es wird lange dauern, bis diese Schäden erneuert sind. Die Natur ist nun einmal langsam, dafür aber sehr stetig. Im guten wie im Schlechten.

In Probstzella mussten wir ein paar hundert Meter vor dem Bahnhof leider zur Kenntnis nehmen, dass unser Zug gerade abgefahren ist. Der Bahnhof in Probstzella ist nun auf 21 Fahrgäste gar nicht eingestellt. Pro Bahnsteig gibt es gerade einmal 3 Sitzplätze. Ein paar Wanderfreunde nutzen die Wartezeit allerdings, um das dortige Grenzmuseum zu besichtigen. Sie waren anschließend sehr angetan von dieser musealen Einrichtung.

So um 16.00 Uhr waren wir wieder zurück in Saalfeld. Der Nieselregen war inzwischen in einen richtigen Regen übergegangen. Aber das störte zu diesem Zeitpunkt niemanden. Immerhin brauchen wir dringend Regen und die schöne Wanderung lag hinter uns. Für diese schöne Wanderung möchten wir uns bei unseren beiden Wanderführern bedanken.

Danka Anka! Danke Kurt!